

# Mit Tandems die Integration verbessern

Integration durch Begegnung: Der AKI Schopfheim startet ein Tandem-Projekt unter dem Motto „Brücken zum bunten Miteinander“. Grundidee ist, Geflüchtete besser mit Einheimischen zu vernetzen.

■ Von Franziska Zeller

**SCHOPPFHEIM** Mit dem Projekt „Brücken zum bunten Miteinander“ möchten der AKI Integration (AKI) und „Schopfheim bleibt Bunt“ Zugewanderte und Einheimische zusammenbringen. Gelingen soll dies durch Tandempartnerschaften zwischen Familien.

Herzstück des Projekts sollen gemeinsame Unternehmungen der Tandempaare sein – mit dem Ziel, Zugewanderten den Zugang zur Schopfheimer Gesellschaft zu erleichtern. „Der originäre Wirkungsbereich des AKI ist, die Begegnung mit Zugewanderten zu unterstützen“, erklärt Brigitte Fleck, Beisitzerin des AKI Schopfheim. „Und da setzen wir mit unserem Projekt an: Wir möchten Familien, Einzelpersonen und Paare aus anderen Kulturen mit Personen, die in Schopfheim verwurzelt sind, zusammenführen.“ Denn nach wie vor, so betont Fleck, stehen viele Menschen mit Migrationshintergrund vor alltäglichen Herausforderungen: „Viele besuchen zwar einen Deutschkurs, haben aber kaum Gelegenheit, die Sprache im echten Leben anzuwenden. Schon der erste Schritt in einen Verein ist für viele eine große Hürde.“

Gerade bei jüngeren Generationen sieht der AKI aus diesem Grund noch viel Potenzial für interkulturelle Öffnung. „Die Demokratie fängt bereits im Kindergarten an. Kinderaus zugewanderten Familien sollten ein gutes Verhältnis zu Kindern aus einheimischen Familien haben. Und aus meiner Erfahrung ist in dem Bereich noch sehr viel Geschlossenheit vorhanden. Mal in eine deutsche Familie eingeladen zu werden, wäre eine Brücke und somit ein entscheidender Schritt, der über unser Projekt gelingen könnte“, so Fleck. Ein besonderes Augenmerk liege deshalb auf der Einbin-

*Der AKI hilft dabei, den passenden Tandempartner zu finden*



Brigitte Fleck und Sonja Steiger: Sie wollen in Schopfheim mehr Integration erreichen.

FOTO: FRANZISKA ZELLER

dung aller Altersgruppen. „Uns geht es jetzt vor allem darum, dass wir sowohl Kinder als auch Erwachsene bei unserem Projekt gerne mitnehmen würden. Unter anderem die Vereine brauchen Nachwuchs.“

Bereits jetzt gebe es Fleck zufolge erste Rückmeldungen von Zugewanderten mit kulturellem Hintergrund unterschiedlicher Länder, die sich über eine solche Begegnung freuen würden – nicht nur Familien, sondern auch Einzelpersonen. „Im nächsten Schritt möchten wir jetzt auch die entsprechenden Partner finden und Tandems aufbauen.“ Dafür suche das AKI insbesondere deutschsprachige Familien.

Der Kontakt zwischen den Tandempartnern wird vom AKI aktiv begleitet – vom Kennenlernen bis hin zu gemeinsamen Aktivitäten. „Wenn sich Familien bei uns melden, dann suchen wir die entsprechend geeigneten Partner und unterstützen sie beim Kennenlernen. Im nächsten

Schritt geht es darum, wie die Partnerfamilien vorgehen wollen – selbstständig oder mit unserer Unterstützung“, sagt Fleck. „Wir unterstützen sehr gerne. Auch bei Ausflügen, unter anderem in Form von Transport oder auch wenn Eintritte gezahlt werden müssen – oder auch einfach durch Ideen, was man machen könnte.“

Für Sonja Steiger, Sprecherin des Bündnisses „Schopfheim bleibt Bunt“, ist das Projekt zugleich ein Beitrag zur Demokratieförderung und ein wichtiges Signal gegen Ausgrenzung. „Wir haben in unserer Gesellschaft eine zunehmende Ausländerfeindlichkeit. Deshalb sind Projekte, wo es wirklich um Begegnung und das Abbauen von Ängsten geht, unglaublich wichtig. Was fremd ist, macht uns Menschen Angst – und zwar wechselweise. Auch die Menschen, die nach Deutschland kommen, haben Sorgen und spüren, dass die Vorbehalte immer größer werden in der Bevölkerung. Deshalb ist nichts besser als die konkrete Begegnung. Dafür braucht es mutige Leute, die sich bei uns einfach mal melden.“ Gerade angesichts wachsender gesellschaftlicher Spann-

gen seien Projekte wie dieses enorm wichtig.

Vor diesem Hintergrund soll das Projekt nicht nur Begegnungen ermöglichen, sondern auch öffentlich sichtbar machen, wie gelebte Vielfalt in Schopfheim aussehen kann. Ein besonderer Höhepunkt wird daher die Abschlussveranstaltung am 20. September sein. „Das soll einerseits zum Projektabschluss eine Feier sein für all die Tandems, die sich in der Zeit gefunden haben, aber wir wollten das Ganze noch ein bisschen größer machen und haben deshalb gesagt: Es wird ein Fest für Schopfheim, wobei es um Vielfalt und ein gutes Zusammenleben gehen wird. Leute, die sich interessieren, können dort einfach mal schauen, welche Felder des Engagements es gibt“ – mit dem Ziel, engagierte Menschen zu finden, die das Zusammenleben in Schopfheim mitgestalten möchten.

► **Anmeldungen und Rückfragen** zu den Tandem-Partnerschaften sind per E-Mail an [aki-schopfheim@t-online.de](mailto:aki-schopfheim@t-online.de) möglich